

Ingenieure für eine Branche mit Zukunft

Das Berner Personalvermittlungsunternehmen Kohler & Partner ist unter anderem spezialisiert auf den Bereich Ingenieurwesen. Zu den wichtigen Kunden gehört seit einigen Jahren die aufstrebende Sputnik Engineering AG in Biel. Die im Solarmarkt tätige Firma stellt Wechselrichter für Photovoltaikanlagen her.

Interview: Jürg Freudiger
jurg@freudiger.ch

Herr Luyet, Sputnik wird allein dieses Jahr 25 neu geschaffene Ingenieurstellen besetzen müssen. Einen grossen Teil davon soll Kohler & Partner rekrutieren. Wird Ihnen das leicht fallen?

DAVID LUYET: Kaum! Leider ist dieser Markt seit einiger Zeit ziemlich ausgetrocknet. Es mangelt sowohl an erfahrenen Spezialisten, als auch an Nachwuchs. Die Fachhochschulen im Kanton Bern sind zwar ausgezeichnet und bieten auch interessante Studiengänge an. Lange Zeit hat aber der Beruf «Ingenieur» unter einem schlechten Image gelitten, was rückläufige Studentenzahlen zur Folge hatte. Glücklicherweise ist die Tendenz seit Kurzem wieder steigend, die Studenten werden aber nach ihrem Abschluss von Firmen heftig umworben.

DANIELA BRUNNER: Diesen Eindruck haben wir auch. Unser Unternehmen hat zwar beste Beziehungen zur Fachhochschule in Biel, trotzdem sind wir konstant auf der Suche. Unser eigenes, schnelles Wachstum ist diesbezüglich nicht ganz unproblematisch.

Wie geht k&p denn angesichts dieser Situation vor?

DAVID LUYET: Nun, wir sind auf diesen Bereich spezialisiert, kennen den Markt, wissen, worauf es ankommt. Und dann ist halt wichtig, dass man die ganze Bandbreite nutzt: Traditionelle Printanzeigen sind dabei nur das eine, der ganze Onlinemarkt das andere. Wir bespielen sämtliche Plattformen, von den klassischen Jobbörsen, die wir aktiv bewirtschaften, über Social Media wie Xing oder LinkedIn bis hin zu gezielter Bannerwerbung.

Das klassische Stelleninserat hat also ausgedient?

DAVID LUYET: Überhaupt nicht! Viele Stellensuchende orientieren sich nach wie vor in der Zeitung. Ausserdem haben diese Inserate auch einen Werbeeffect, die Marke, in diesem Fall SolarMax von Sputnik, wird wahrgenommen, die Leute registrieren, dass ein Unternehmen wächst, es entsteht ein positives Image.

DANIELA BRUNNER: Für gewisse Berufe ist das Printinserat nach wie vor wichtig. Ausserdem erhöht sich damit auch die Chance, dass jemand eine Stelle findet, der gar nicht aktiv sucht. Wir haben vor kurzem eine hoch spezialisierte Ingenieurstelle mit einem hervorragenden Kandidaten besetzen können, der unser Inserat per Zufall gesehen hat, als er auf einen Flug wartete und eher gelangweilt die Zeitung durchblätterte. So was geschieht online ganz sicher nicht!

Frau Brunner, k&p ist Ihnen empfohlen worden. War das ein guter Rat?

DANIELA BRUNNER: Unbedingt. Die Firma verfügt über ein grosses Ingenieurs-Know-how und kennt die Branche. Mein Team wird dadurch wirklich

entlastet. Für uns ist ein entscheidender Vorteil, dass die Kandidaten vorselektioniert werden. Die Dossiers, die wir erhalten, sind immer präzise auf dem Punkt: Anforderungsprofil einerseits; Wissen, Erfahrung und Können des Bewerbers andererseits stimmen wirklich überein.

DAVID LUYET: Das ist uns auch extrem wichtig. Wir übermitteln unseren Kunden keine faulen Dossiers. Die Kandidaten, die in Frage kommen, schauen wir uns ganz genau an, führen ausführliche, persönliche Gespräche. Dabei ist es hilfreich, dass ich die Firma Sputnik nun schon gut kenne und weiss, worauf es ankommt. Wir haben in diesen Jahren ein fruchtbares Verhältnis der Transparenz und des Vertrauens aufbauen können. Die Nähe zur Firma ermöglicht es nicht nur, präzise Stelleninserate zu schreiben, sondern eben auch, im Gespräch die richtigen Fragen zu stellen.

DANIELA BRUNNER: Wir treffen uns dann jeweils, um die Dossiers zu besprechen. Herr Luyet vermittelt uns seine Eindrücke von den Kandidaten. DAVID LUYET: Dabei können auch mal Schwächen thematisiert werden. Wir wollen ja, dass ein Kandidat zur Kultur des Unternehmens passt, und die ist bei Sputnik schon etwas Besonderes.

Klingt interessant. Inwiefern denn?

DANIELA BRUNNER: Sputnik befindet sich, wie ein grosser Teil der Branche überhaupt, in einem fulminanten Wachstum, es geht um die Zukunft, es geht um Fortschritt. Dementsprechend haben unsere Teams einen extremen Drive und da muss ein Kandidat schon dazu passen. Wir unterstützen ihn aber auch bei der Integration. Bei uns macht jeder, der neu anfängt, erst einmal eine zweiwöchige Tour durch alle Bereiche der Firma. In den eigentlichen Teams werden die Neuen dann jeweils rasch aufgenommen. Es herrscht ein unkompliziertes, offenes Klima.

Sind die Bewerber auch von Biel begeistert?

DAVID LUYET: Der Standort ist zumindest kein Nachteil. Kommt dazu, dass die Firma mit ihren Tochter- und Vertriebsgesellschaften im Ausland ein zunehmend internationales Flair hat. DANIELA BRUNNER: Meine Erfahrung ist es allerdings schon, dass die Schweizerinnen und Schweizer nicht gerade gerne umziehen oder längere Arbeitswege in Kauf nehmen.

Immerhin ist Ihre Branche attraktiv!

DANIELA BRUNNER: Das stimmt. Sich für ein sinnvolles Produkt einzusetzen und in einem Bereich zu arbeiten, in dem der Ausdruck «nachhaltig» wirklich Sinn ergibt, das ist für viele ein grosses Plus.

DAVID LUYET: Das erlebe ich auch so. Ingenieure wollen Neues erschaffen, suchen die Innovation, wollen etwas bewegen. Da ist Sputnik schon ein attraktiver Arbeitgeber. Und der Solarmarkt zieht, wir haben auch immer

wieder Spontanbewerbungen, für die Branche ganz allgemein und für Sputnik im Speziellen.

DANIELA BRUNNER: Zum Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit kommt noch dazu, dass es eine Branche mit Zukunft ist. Das vermittelt Sicherheit, auch das ist für Schweizer sehr wichtig.

David Luyet, Berater Kohler & Partner



Ursprünglich als Softwareentwickler, Projektleiter und Produktmanager in Führungsfunktionen tätig, stiess David Luyet vor fünf Jahren zu Kohler & Partner. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Unternehmens- und Personalberatung im Bereich Informatik, Ingenieurwesen und Betriebswirtschaft. Neben der Personalvermittlung bietet k&p sämtliche Dienstleistungen rund um den HR-Prozess an, also beispielsweise auch Potenzialanalyse, Personal- und Teamentwicklung oder Coaching.



Daniela Brunner, Head of Human Resources Sputnik Engineering AG



Die Personalleiterin zog 2004 vom Zürichsee ins Seeland und war von der Kultur und Dynamik von Sputnik von Beginn an begeistert. Das Unternehmen hatte zu diesem Zeitpunkt rund zwanzig Mitarbeitende; heute sind es über 300. Mit ihrer Marke SolarMax gehört Sputnik zu den führenden Herstellern von Solarwechselrichtern, welche den Gleichstrom von Photovoltaikanlagen in netzkonformen Wechselstrom umwandeln.

